

Helbing
M. 4. 1912

Durch fleißige Arbeit an den esoterischen Übungen, so wie sie beschrieben sind in dem Buche "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?" und andern Werken, gewinnen wir einen Fortschritt an spiritueller Erkenntnis und eine Steigerung spiritueller Kräfte. Wir müssen aber verschiedene praktische Winke beachten, die uns fördern.

Ein gesunder Ermüdungszustand braucht uns nicht zu behindern, mit großer Willensanspannung die Konzentration und Meditation durchzuführen. Im Gegenteil. Die Natur nimmt uns da einen Teil der Aufnahmefähigkeit gegenüber der Sinnenwelt herabmindert. Das Ziel ist ja, ohne physische Augen zu sehen, ohne physische Ohren zu hören, ohne physisches Gehirn zu denken. Gerade im Ermüdungszustand können wir unser Wesen mit den lichtvollen Gedanken der Meditation durchleuchten und durchwärmen.

Die Enthaltensamkeit von Alkohol ist notwendig; denn dieser arbeitet von außen her an dem im Blute lebenden und sich auswirkenden Ich. Die Meditation zieht den Geist hinauf, lockert die Verbindung mit dem physischen Körper; der Alkohol zieht ihn hinunter und verfestigt ihn in demselben.

Der Fleischgenuß macht den Geist erdschwer und bindet ihn ans Physische; er gibt dem Körper Gelegenheit, sich an den Geist zu hängen. Die Pflanzenkost stellt größere Anforderungen an den physischen Leib, sodaß er beschäftigt ist und den Geist in seiner Arbeit nicht hindern kann.

Was aber wird noch bewirkt durch die Enthaltensamkeit vom Fleisch-, besonders vom Fischgenuß?

Das Schlimme am Fleischgenuß ist die bleibende Wirkung des Schmerz-Verursachens und Tötens der Tiere. Diese gemarterten Tiere kehren dann wieder in der Form solcher Wesenheiten, die ihre Kraft gegen die Leiber der Nachkommen derer wenden, die sie einst getötet haben. Bazillen sind die wiederverkörpernten, gequälten und getöteten, verzehrten Tiere.

Durch die Übungen gehen beim Esoteriker Veränderungen vor, die er beachten muß, wenn nicht Schädigungen eintreten sollen. Es kommen vier Punkte dabei in Betracht.

Erstens, der Intellekt wandelt sich: die Gedankenführung wird anders, auch das Urteil und das Gedächtnis. Es wird dem Esoteriker schwer, für seine Handlungen dem Alltagsmenschen gegenüber alle möglichen logischen und alltäglichen Gründe für irgend einen Entschluß anzugeben. Solche Begründungen sind gar nicht nötig, denn im entscheidenden Moment weiß der Esoteriker, was er als das Richtige zu tun hat. Nimmt er sich aber nicht zusammen und unterläßt er aus Läßigkeit die Übungen der Gedankenkontrolle, dann kann es ihm passieren, daß seine Gedanken sich verwirren.

Es gibt unreife Menschen, die ihre esoterische Entwicklung forcieren und eine gewisse Gewalt über die anderen Menschen gewinnen; allein im entscheidenden Moment schiebt sich der Riegel vor, bevor sie größeren Schaden anstiften.

14. 4. 12

Zweitens, der Habitus, die Art und Weise sich zu geben, zu sprechen, Gebärden zu machen - wird anders. Da muß der Mensch sich in der Gewalt haben, daß sein Nervensystem nicht mit ihm durchgeht und er allerlei unzulässige Dinge anstiftet.

Drittens, der physische Körper darf nicht geschädigt werden durch forciertes, gieriges Tempo in der esoterischen Entwicklung; sonst tritt u.U. eine akute Krankheit ein, die aber heilbar und heilsam den Betreffenden warnt.

Bei den althebräischen Mysterien galt der Satz: Vier suchen den Weg durch die Pforte in den Tempel, aber nur einer erreicht ihn. Einer nur entwickelt sich normal durch besonders konsequentes und geduldiges Vorgehen und erreicht das Ziel. Die andern, die ihre esoterische Entwicklung forcieren, werden geschädigt. Hieraus geht hervor die Notwendigkeit der konsequenten Durchführung der die ganze Wesenheit des Menschen harmonisierenden und festigenden Nebenübungen.

Es gibt kraftvolle Meditationsstoffe in Hülle und Fülle, besonders in der Bibel. Da sind z.B. die Schöpfungsworte des Sechstageswerkes in der Genesis; das Leben des Moses mit den vielen erhabenen Momenten, z.B. der Jahve-Erscheinung im brennenden Dornbusch; die Erzählungen der Evangelien, - Worte, wie sie im Anfang des Johannes-Evangeliums gegeben sind, oder wie: Ich bin das Licht der Welt, - und viele andere.

Ein solcher, besonders wirksamer Stoff für die Meditation ist 1. Timoth. Kap. 3 Vers 16 in folgender Übersetzung:

"Es kann gewußt werden das Mysterium des Gottesweges:
derjenige, welcher sich offenbarte durch das Fleisch,
dessen Wesen aber in sich geistig ist,
der voll erkennbar den Engeln nur ist,
der doch gepredigt werden konnte den Heiden,
der im Glauben der Welt Leben hat:
Er ist erhoben in die Hierarchie der Geister der Weisheit."

Was der Menschheit von den Boddhisattvas gegeben werden konnte, war inspiriert von den Geistern der Bewegung. Das niederste, was von dem Christus ausstrahlte, kam aus der Sphäre der Hierarchie der Geister der Bewegung. Der Christus selbst steht über allen Hierarchien, - er gehört zur Trinität.